

Dauercamper in Zech trotz dem Hochwasser

28. Mai 99

LINDAU (avu) - Das große „Stühlerücken“ begann Ende vergangener Woche. Mittlerweile haben die verbliebenen Dauergäste auf dem Campingplatz ihren vorläufig letzten Standort eingenommen. Sie können ihre Ruhe genießen. Denn der Platz ist derzeit wegen Hochwassers für weitere Wohnwagen gesperrt.

LZ 28.05.99

Ausgerechnet aus Burgberg ist die Familie Herre an den Bodensee gereist. Im Gegensatz zum Oberallgäu, das vom Hochwasser arg mitgenommen wurde, sei es in Lindau ruhig. „Solange hier schönes Wetter ist und der See nicht weiter steigt, bleiben wir auch“, so Richard Herre. „Daheim ist alles in Ordnung, unser Haus liegt erhöht.“ Der Wohnwagen ist zwar umgezogen, jetzt steht er freilich sicher. Rund 20 Dauercamper, die ihre mobilen Wohnungen nah am Wasser aufgestellt hatten, mußten umziehen. Andere konnten ihren angestammten Platz behalten. Rund 50 Wagen stehen noch auf dem sonst, um diese Zeit, rappenden Platz. Gut 1000 Menschen kann das Gelände eigentlich aufnehmen. „Ein hoher Verlust“, heißt es beim Lindauer Verkehrsverein, der den Platz unterhält.

Wer dagebliebenen ist, genießt nun die Ruhe zwischen überspülten Wiesen und Treibholz. Alles ist ein wenig enger geworden, man rückte

zusammen. „Sowas kommt bei uns in Koblenz auch vor“, sagt Ilse Schlaf. „Da gibt's zweimal im Jahr Hochwasser.“ Auch sie und ihr Mann Karl mußten den angestammten Platz am Wasser verlassen. In den 20 Jahren, die sie nach Lindau kommen, gab's das noch nicht. Beide nehmen die Flut gelassen. „Das ist halt ein Naturereig-

nis“, sagt Ilse Schlaf. „Da kann man nichts machen.“ Mit den verbliebenen Campern verstehen sich die Koblenzer umso besser. „Man kennt sich ja.“ Nach dem Umbaustreß von Ende vergangener Woche, als am Uferbereich der Strom abgestellt wurde, auch für Manfred und Doris Hadamla vorüber ist, können sie jetzt

das schöne Wetter genießen. Auch „wenn der Umzug mit Vorzelt mühsam war“.

Für die Betreiber ist die Flut allerdings eine kleine Katastrophe. 70 Prozent des Geländes stehen unter Wasser. „Da geht nicht mehr viel“, sagt Hans Stübner vom Verkehrsverein. Nur Gäste mit Zelt können noch untergebracht werden. Alle anderen Neuankömmlinge werden an den Gitzenweiler Hof oder nach Bregenz verwiesen. Stübner lobt jedoch auch das Verhalten der Mitarbeiter, die „alle Maßnahmen besonnen eingeleitet haben“. Dafür habe es auch „viel Lob“ von den Gästen gegeben. Vor allem die Zusammenarbeit mit Feuerwehr und THW hätte hervorragend geklappt.

Glück im Unglück hat die Campingplatz-Verwaltung, daß die Jahrhundertflut erst nach den großen Renovierungsarbeiten an den Gebäuden aufs Festland geschwappt ist. Auch die Kanalisation wurde saniert. „Sonst wäre alles noch viel schlimmer gekommen“, ist Stübner überzeugt. Soviel steht auch für Arno Schwarzbart fest, der das Geschäft und die Gaststätte betreibt. „Täglich gehen derzeit 80 Prozent des Umsatzes verloren“, bilanziert er. „Wir hoffen alle, daß es zur Sommersaison besser wird.“ Bleibt der Wasserstand allerdings so oder steigt er gar wieder, dann wird es „ganz schön eng“.



Barfuß ist man derzeit auf dem Zecher Campingplatz besser unterwegs. Die verbliebenen Camper sind jedoch in Sicherheit. LZ-Foto: Christian Flemming